in den verschiedenen Typen auf der Troppauer Ausstellung studieren. Das Hauptwerk dieser Abteilung waren fünf bezeichnete und außerordentlich fein und reich bemalte Bottengruber-Tassen mit Planetenbildern.

Dank der großen Liebenswürdigkeit des Herrn L. Cahn-Speyer in Wien sowie anderer Sammler konnten auch die Porzellan-„Galanterien" in reicher Vielseitigkeit gezeigt werden. Aus der Flaconsammlung Cahn-Speyer waren gegen zwanzig Stück ausgewählt, reizende Werke von Meißen, Wien, Chelsea, Fürstenberg, Höchst, Nymphenburg u. s. w. Besonders die vier Altwiener Flacons aus der vorkaiserlichen Zeit, mit Chinoiserien, jagenden Putten und Trachtenfiguren sowie ein frühes venezianisches Flacon mit venezianischen Trachtenfiguren sind von ebenso großer dekorativer Feinheit als Seltenheit. Die graziöse Kunst Melchiors zeigte ein Höchster Flacon in Gestalt eines an einem Baumstamm sitzenden Mädchens. Aus den Besteckgriffen hebe ich zwei Meißener Messergriffe mit kleinen superb gemalten Watteau- und Jagdszenen hervor, die dem Fürsten Johann Liechtenstein gehören. Stockgriffe, Pfeifenköpfe und Dosen lieh besonders die Sammlung Grauer, darunter einen brillant modellierten Nymphenburger Pfeifenkopf in Form eines karikierten Manneskopfes, aus der Hand des großen unbekannten Nymphenburger Modelleurs, der nach Otto von Falke mit Bastelli identisch ist.

Porzellanausstellung in Troppau. Meißener Reifrockdame, bunt bemalt, zirka 1745 (Kat.-Nr. 630)

Ludwigsburger Ursprungs sind 87 einzelne, naturalistisch modellierte und bemalte Porzellanblumen (Sammlung Grauer), Tulpen, Nelken, Rosen, Türkenbunde etc., duftige und zarte Meisterwerke der Bossierkunst. Sie haben eine pikante Geschichte, denn sie gehören zu jenen Blumen, die 1763 Herzog Karl Eugen von Württemberg in seiner Manufaktur bestellte, um sie bei seiner Geburtstagsfeier den anwesenden Damen seines Hofes zu überreichen.

KLEINE NACHRICHTEN

AUS DEM BERLINER KUNSTLEBEN. Die Ausstellung der Berliner Sezession, die Ende April in dem neuen Hause am Kurfürstendamm eröffnet wurde, ist durch die reiche Mischung verschiedenfältigster Temperamente und Physiognomien ungemein anregend und wertvoll auch dadurch, daß sie Werke und Persönlichkeiten, die in solcher Auslese nicht bequem zugänglich sind und der größeren Öffentlichkeit kaum bekannt sein dürften, hier vorführt.